

BEFUNDE AN HISTORISCHEN WAND- UND DECKEN- AUSMALUNGEN ALS GRUNDLAGE FÜR EIN DENKMAL- ORIENTIERTES NUTZUNGSKONZEPT AN EINEM GEBÄUDEKOMPLEX DER WISMARER ALTSTADT

OBJEKTÜBERSICHT- ZIELSTELLUNG

Diese Arbeit beschäftigt sich mit der Auswertung von Befunden an historischen Wand- und Deckenausmalungen in dem Wismarer Gebäudekomplex der Lübschen Straße 23 (siehe Abb. 1 und 2) und der Beguinenstraße 2. Dieser Gebäudekomplex umfasst drei ursprüngliche Dielenhäuser als Vordergebäude und zwei hofseitige Anbauten, die Kemläden. Die Lübsche Straße 23 wurde unter anderem als Sitz der Kaufmanns-Compagnie zu Wismar und die Beguinenstraße 2 als Stadtbibliothek genutzt.

Aufgrund der mehrfachen Überformungen dieser Gebäude im Laufe der Zeit liegen mannigfaltige Befunde im Gebäudeinneren aus verschiedenen Stilepochen vor, die sich in Zustand und Qualität unterscheiden.



Abbildung 1: Lübsche Straße 23, verputzte Straßenfassade des Ostgebäudes



Abbildung 2: Lübsche Straße 23, teilweise fachwerksichtiger Rückgiebel und Teile der östlichen Kemladenfassade

Ausgehend von einer Recherche über die Historie und der Auswertung der vorhandenen Befunde wurde ein Versuch der zeitlichen Zuordnung der unterschiedlichen Farbgestaltungen, Beschichtungsarten und Motive vorgenommen.

Ferner wurde ein denkmalorientiertes Nutzungskonzept für die farbig gefassten Räume entwickelt. Hierzu wurden verschiedene Möglichkeiten erarbeitet, die zu der zwingend erforderlichen Verbindung zwischen den baulichen Anforderungen und einer schonenden Eingliederung der historischen Bausubstanz in neue Nutzungen führt.

BESTANDSAUFNAHME

Für die systematische Befundaufnahme wurde von der Gesamtheit der Farbfassungsreste ein Katalog aus fünf Räumen ausgewählt. Es wurden hierbei die Art der Motive, der Entstehungszeitraum sowie die Farbigekeit und Ausführung dieser Beschichtungen untersucht.

Exemplarisch wird anhand eines Farbfassungsbereiches im Gebäude der Lübschen Straße 23 (siehe Abbildungen 1 und 2) die bearbeitete Thematik vorgestellt. In Abbildung 3 ist ein schematischer Grundriss des Erdgeschosses mit der farbigen Kennzeichnung des untersuchten Bereiches ersichtlich.

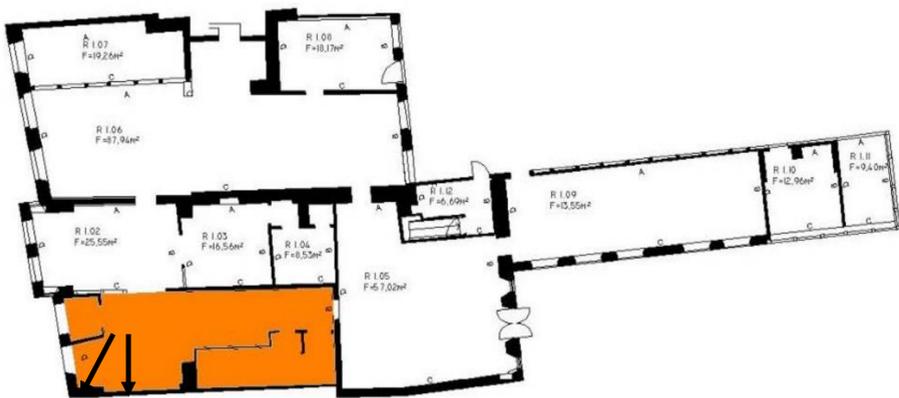


Abbildung 3: Lübsche Straße 23, schematischer Grundriss des Erdgeschosses mit farbiger Kennzeichnung der historischen Ausmalungen

[1] Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur MV: Denkmalschutzgesetz §1 (1); 1999

1. Betreuerin Prof. Dr. rer. nat. Claudia von Laar
Bereich Bauingenieurwesen
Lehrgebiet Baustoffkunde und Bauchemie

Bearbeiterin Corinna Alinski
Diplomarbeit SS 2009

ERGEBNISSE- BAUSUBSTANZBEWERTUNG

In diesem Bereich sind Ausmalungen auf der massiven Brandwand sowie auf den ursprünglich sichtigen Bereichen der Deckenbalken vorhanden. Diese Fassungen wurden als polychrome und monochrome Beschichtungen vermutlich als Seccomalereien mittels Kalkanstrich und Kaseinzusatz aufgetragen.

Der Anstrich A ist nur in kleinen Teilen freigelegt. Der Befund B liegt aufgrund der Deckenabsenkung im Bereich einer Rundbogennische in Höhe der abgesenkten Decke in einem relativ guten Zustand vor. Der Rest der Wand ist vorwiegend verputzt, so dass darunterliegende Schichten geschützt werden.

BEFUNDBEREICH A

Diese Ausmalung (Abb.4) stellt eine Quadermalerei dar, die vermutlich in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts entstand. Der Schichtenaufbau ist in Tabelle 1 angegeben.



Abbildung 4: Befundbereich A Teil einer Vormauerschale der östlichen Brandwand

Tabelle 1: Schichten Farbbereich A

Schicht	Farbigkeit	Schichtenaufbau der Wandausmalung A
1		Mittelalterliche Brandwand, Ziegelmauerwerk, mit geglätteten circa 2 Zentimeter starken Fugen, Fugen mit Kalkmörtel mit Sand und Lehmanteil, sowie Kalkboliten.
2	hellbraun	Dünne Kalkputzschicht, mit Zuschlägen aus Sand, Lehm und Glimmer, mit Kalkboliten
2	weiß	Vermutlich Kalkanstrich, Grundierung
3	ocker	Kalkanstrich, Quaderartige Formen
3	rötlich	Kalkanstrich, Quaderartige Formen
3	braun	Kalkanstrich, Begleitlinien

BEFUNDBEREICH B

Die Akanthusrankenmalerei in Abbildung 5, wurde vermutlich in der Mitte des 18. Jahrhunderts hergestellt. Der Schichtenaufbau ist in Tabelle 2 zu sehen.



Abbildung 5: Befundbereich B Ausschnitt der Rundbogennische der östlichen Brandwand

Tabelle 2: Schichten Farbbereich B

Schicht	Farbigkeit	Schichtenaufbau der Wandausmalung B
1		Mittelalterliche Brandwand, Ziegelmauerwerk, mit geglätteten circa 2 Zentimeter starken Fugen, Fugen mit Kalkmörtel mit Sand und Lehmanteil, sowie Kalkboliten
2	hellbraun	Dünne Kalkputzschicht, mit Zuschlägen aus Sand, Lehm und Glimmer, mit Kalkboliten
2	hellgrau	Vermutlich Kalkanstrich, Grundierung
3	Schwarzbläulich	Kalkanstrich, Akanthusrankenmalerei

BEFUNDBEREICH C

Bei diesen Ausmalungen (Abb.6,7) wurden Motive wie das Tauband und pflanzliche Ornamente dargestellt, die vermutlich in der in der Mitte des 18. Jahrhunderts erschaffen wurden.

Tabelle 3: Schichten Farbbereich C

Schicht	Farbigkeit	Schichtenaufbau der Deckenbemalung C
1		Deckenbalken
1	grau	Dünner Kalkanstrich, Grundierung
2	weiß	Vermutlich Kalkanstrich, Blättermotive, Punkte
2		Kalkanstrich, Rahmungen, Schattenkanten
2	rötlich	Kalkanstrich, Tauband



Abbildung 6: Teil eines Deckenbolzbalkens



Abbildung 7: Teil eines Deckenbalkens

Im Bereich der Holzbalkendecke Bereich C liegen in den freigelegten Bereichen Balken mit unterschiedlichen Motiven in einem guten Zustand mit einigen Fehlstellen vor.

NUTZUNGSKONZEPT - AUSBLICK

Ziele des Konzeptes sind die zerstörungsfreie und nicht verfälschende Behandlung, langfristige, qualitätsstabile Erhaltung, tiefgreifende Erforschung und die angemessene Präsentation der Ausmalungen. Als Vorschlag werden die Gebäude einer sinnvollen Nutzung als "Haus der Entdeckung" mit Ausstellungs- sowie Veranstaltungsräumen und als individuelles Verwaltungsgebäude zugeführt.

„Die Aufgabe von Denkmalschutz und Denkmalpflege ist, die Denkmäler als Quellen der Geschichte und Tradition zu schützen, pflegen, wissenschaftlich zu erforschen und auf eine sinnvolle Nutzung hinzuweisen.“ [1]